

## Raserunfälle

## «Führerschein muss für immer weg»

**Die Kantone müssen Raser bekämpfen. Sie brauchen dafür mehr Polizeikräfte, sagt Karin Keller-Sutter, die Vizepräsidentin der kantonalen Polizeidirektoren.**

INTERVIEW VON FABIAN FELLMANN

**Jugendliche Raser töten andere Menschen. Jetzt rufen Vereine und Politiker nach härteren Strafen. Was sagen Sie als Vizepräsidentin der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz dazu?**

**Karin Keller-Sutter\*:** Das Problem ist nicht neu. Im Kanton St. Gallen zum Beispiel hatten wir eine Serie schwerer Raserunfälle, insbesondere auf der Autobahn A 53 am Zürichsee. Dort haben wir die Geschwindigkeit von 100 auf 80 Stundenkilometer reduziert, bauliche Massnahmen getroffen und die Verkehrskontrollen intensiviert. Und die Situation hat sich massiv verbessert.

**Einfache Massnahmen, grosse Wirkung: Warum wird das nicht konsequenter umgesetzt?**

**Keller-Sutter:** Beim Rasen ist es wie bei der Ausübung von Gewalt; die zumeist jungen Männer müssen etwas kompensieren und bringen ihr Machogehabe auf die Strasse. Das ist auch ein gesellschaftliches Problem. Die Grenzen werden in verschiedenen Bereichen verletzt. Die Menschen sind immer weniger bereit, sich an die Regeln zu halten, und die Gesellschaft setzt die Regeln nicht mehr selbst durch. Dann kommt der Ruf nach neuen Gesetzen und dem Staat, der diese durchsetzen soll. Aber der Staat kann das Raserproblem nicht allein lösen.

**Trotzdem scheint es Handlungsbedarf zu geben. Offenbar kommen Raser zu einfach an Gutachten, welche ihnen wieder zu einem Führerschein verhelfen, oder die Gutachten sind mit Fehlern behaftet.**

**Keller-Sutter:** Wir haben in allen Bereichen der Gesellschaft eine Tendenz zu mehr Gutachten: bei den Gerichten ebenso wie in der Wirtschaft. Teilweise scheuen sich die Menschen davor, selbst Verantwortung zu übernehmen.

**Es braucht doch keine Gutachten, um einem Raser den Fahrausweis lange zu entziehen.**

**Keller-Sutter:** Das ist eine Frage der Gerichtspraxis. In St. Gallen haben die

Gerichte wie in Luzern früh angefangen, Raser hart zu bestrafen. Das hat die grösste präventive Wirkung. Und es gibt meiner Meinung nach auch Leute, die nie mehr Auto fahren dürften. Die sind einfach nicht besserungsfähig. Das sollte man endlich anerkennen. Für unverbesserliche Raser muss der Führerschein für immer weg sein.

**Aus dem Bundesamt für Strassen heisst es, mehr Verkehrskontrollen würden schnell viel Wirkung zeigen.**

**Keller-Sutter:** Verschärfte Kontrollen würde ich begrüssen, vor allem auf gefährlichen Strecken. Die Raser müssen das Gefühl haben, dass sie erwischt und zur Verantwortung gezogen werden. Hier profitiert die Polizei übrigens auch vom technologischen Fortschritt: Ein Lacksplitter von einem halben Millimeter Länge reicht aus, um die Automarke und das Baujahr zu bestimmen. Die Raser kommen heute nicht mehr ungeschoren davon.

**Warum wird dann nicht mehr kontrolliert?**

**Keller-Sutter:** Politisch muss man als Polizeidirektor in seinem Kanton immer für mehr Polizeistellen kämpfen. Alle wollen die Polizeikräfte aufstocken, um kriminelle Ausländer zu verfolgen. Aber von mehr Verkehrskontrollen wollen viele Parlamentarier nichts wissen. Dabei hat eine Umfrage im Kanton St. Gallen gezeigt, dass mehr Strassenkontrollen der zweithäufigste Wunsch der Bevölkerung an die Polizei ist.

**Um Unverbesserliche von der Strasse fernzuhalten, schlägt die Strassenopfervereinigung Road Cross vor, dass für den Führerscheinantrag das Schulzeugnis vorgelegt werden muss. Ist das eine taugliche Massnahme?**

**Keller-Sutter:** Der sinnlose Tod der jungen Frau beim Raserunfall in Schönenwerd macht alle sehr betroffen. Darum kommen jetzt von allen Seiten Verbesserungsvorschläge. Aber wie, bitte schön, will man mit Schulzeugnissen herausfiltern, wer ein Raser ist? Ich selbst hatte einmal eine schlechte Betragensnote, weil ich im Religionsunterricht in der Klosterschule Blödsinn machte. Soll ich deswegen nicht Auto fahren dürfen? Solche Vorschläge sind nur ein Zeichen für die Hilflosigkeit der Gesellschaft, weil sie das Raserphänomen nicht beseitigen kann. Wir könnten auch ein Schulzeugnis fordern fürs Heiraten, fürs Kinderkriegen oder fürs Hundehalten.

**«Von mehr Verkehrskontrollen wollen viele Parlamentarier nichts wissen.»**



Handlungsbedarf gegenüber Rasern besteht, sagt die St. Galler Polizeidirektorin Karin Keller-Sutter. Sie spricht sich aber gegen ein Raser-Register aus.

## EXPRESS

- Unverbesserlichen Rasern soll der Führerausweis für immer entzogen werden.
- Diese Forderung erhebt die St. Galler Polizeidirektorin Karin Keller-Sutter.
- Sie appelliert auch an die Verantwortung von Firmen, die Autos verkaufen.

**Die Versicherung für schnelle Autos kostet junge Ausländer doppelt so viel wie junge Schweizer – weil bei ihnen das Risiko höher sei. Müssen die Prämien noch stärker erhöht werden?**

**Keller-Sutter:** Über die Prämien lässt sich vieles steuern. Wenn gewisse Bevölkerungsgruppen ein höheres Unfallrisiko haben, sollen die Versicherungen auch höhere Prämien verlangen. Man muss sich aber weiter fragen, wie sinnvoll es ist, wenn sich Leute aus diesen Risikogruppen teure und schnelle Fahrzeuge leasen können.

**Heisst das, Sie wollen die Leasingfirmen in die Pflicht nehmen?**

**Keller-Sutter:** Die Leasinggeber müssten sich selbst beschränken. 19-jährige Raser haben den Führerschein mit Sicherheit auf Probe. Die Leasingfirmen könnten zum Beispiel keine Autos vergeben, solange der Käufer den Führerschein nur auf Probe hat. Das wäre ein Schritt. Aber man muss sehen: Alle Raserunfälle kann man auch so nicht verhindern. Oft sind solche junge Erwachsene mit dem Auto der Eltern oder eines Kollegen unterwegs.

**Der Berner SVP-Nationalrat Adrian Amstutz macht sich für einen Pranger stark: Raser sollen mit Namen, Wohnort und Nationalität veröffentlicht werden.**

**Keller-Sutter:** Das tönt im ersten Augenblick nach einer guten Massnahme. Aber ich glaube nicht, dass das die anderen Autofahrer besser schützt. Nachts um 2 Uhr sieht kein Nachbar den Raser ins Auto steigen. Ein Raserregister müsste die Sicherheit auf den Strassen merklich steigern. Sonst ist es nicht gerechtfertigt. Und es stellt sich die Frage, warum man kein ähnliches Register für Vermögens- oder Sexualdelikte führt. Auch bei solchen Straftaten sind andere gefährdet.

## HINWEIS

► \* Die FDP-Politikerin Karin Keller-Sutter (45) ist Polizeidirektorin des Kantons St. Gallen und Vizepräsidentin der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren. ◀

## Verbände und Politiker fordern Härte

Der tragische Tod der 21-jährigen Lorena W. in Schönenwerd hat die Diskussion über Raserunfälle neu entfacht. Die junge Frau war vor einer Woche bei einem Raserunfall getötet worden: Der 18-jährige Nektli T. war mit dem Audi seines Vaters in den roten Golf geprallt, in dem Lorena W. sass. Der Audi-Fahrer war mit 100 Stundenkilometern in einem Rennen gegen zwei Kollegen unterwegs – bei dichtem Nebel, mitten in der Nacht.

Einen Beitrag für mehr Sicherheit auf den Strassen will nun der Bundesrat mit dem Massnahmenpaket «Via Sicura» leisten. Unter anderem soll es möglich werden, dass Raserautos verschrottet werden. Weiter sollen die Verkehrskontrollen und die Verkehrserziehung intensiviert sowie Präventionsprogramme auf bestimmte Gruppen konzentriert werden. Geplant ist auch ein Alkoholverbot für Neulenk-

## Demonstrationszug in Bern

Dies reicht Politikern und Verbänden nicht. Die Geschäftsführerin der Unfallopfervereinigung, Valesca Maria Zaugg, forderte in der «Zentral-schweiz am Sonntag» weiter gehende Massnahmen: Wer einen Lernfahrausweis beantragt, soll dabei das Schulzeugnis mit den Verhaltensnoten vorlegen müssen. Für heute hat die Organisation zu einer Demonstration vor dem Bundeshaus aufgerufen. Der Berner SVP-Nationalrat Adrian Amstutz verlangt, dass ein öffentli-

ches Raserregister geführt wird. «Raser müssen ins Schaufenster gestellt werden», sagte Amstutz der Zeitung «Sonntag». Das Register mit Name, Wohnort und Nationalität soll Raser an den Pranger stellen und Nachahmer abschrecken.

Weiter werden der Schweizerische Versicherungsverband und die Beratungsstelle für Unfallverhütung gemeinsam eine Kampagne für vernünftiges Fahren starten, die sich an 18- bis

30-Jährige richten soll. Stefan Siegrist, Forschungsleiter der Beratungsstelle für Unfallverhütung, verlangte zudem in der «SonntagsZeitung» Mindeststandards für Gutachter, wenn es um Ausweisentzüge geht. ff



**Bonus:** Die Vorschläge des Bundesrates für eine bessere Verkehrssicherheit unter dem Titel «Via Sicura» gibts auf [www.zisch.ch/bonus](http://www.zisch.ch/bonus)



In Schönenwerd im Kanton Solothurn haben Blumen und Trauerkerzen an den Unfalltod der 21-jährigen Lorena erinnert.

KEYSTONE

## Vier weitere Raser gefasst

Die Polizei hat in der Schweiz am Wochenende mindestens vier Raser gestoppt. Darunter waren wieder solche, die sich gegenseitig Rennen lieferten – wie die drei jungen Männer, deren Rennen im solothurnischen Schönenwerd vor einer Woche mit dem Tod der unbeteiligten Lorena W. endete.

## Neuenburger im Aargau

In der Nacht auf Sonntag stellte die Aargauer Polizei einen 19-jährigen Bosnier und einen 20-jährigen Kosovaren. Sie hatten sich bei Lenzburg ein Autorennen geliefert, wie die Aargauer Kantonspolizei gestern mitteilte. Ein Zeuge hatte in der Nacht auf Sonntag um 22.50 Uhr die Polizei informiert, dass zwei Autolenker mit Neuenburger Kontrollschildern ein Rennen von Hunzenschwil Richtung Lenzburg fahren wollten. Darauf seien die beiden Raser angehalten worden.

Die beiden jungen Männer waren ausserorts mit bis zu 150 Kilometern pro Stunde gefahren, teilt die Aargauer Kantonspolizei mit. Dabei hätten sie sich gefährliche Überholmanöver geliefert. Die Ausweise wurden den beiden auf der Stelle entzogen. Beide sind geständig.

## Wilde Verfolgungsjagd in Thun

In der Berner Stadt Thun kam es am späten Samstagabend zu einer Verfolgungsjagd. Eine Polizeipatrouil-

le musste einem Autofahrer ausweichen, der fast ihren Polizeiwagen gerammt hatte, und nahm die Verfolgung auf. Der Verkehrswidrig flüchtete mit rasanten Tempi. Dabei brachte er mehrmals Passanten massiv in Gefahr, wie die Berner Behörden gestern mitteilten.

Die Polizei verfolgte den Mann zuerst mit eingeschaltetem Blaulicht und Sirene. Doch angesichts der wilden Flucht brach die Patrouille die Verfolgungsjagd aus Sicherheitsgründen ab.

## Viel Alkohol und Drogen

Ungeschoren kam der Raser aber nicht davon: Die Polizisten erwischten ihn schliesslich bei sich zu Hause. Der 28-jährige Autofahrer hatte 1,5 Promille intus, stand gemäss einem Drogenschnelltest unter Drogen und war zudem trotz bereits entzogenem Führerausweis mit dem Auto unterwegs. Die Polizei stellte sein Auto, einen VW Golf, sicher. Über die Nationalität des Fahrers gab sie keine Auskunft.

## St. Galler stoppen Raser

Auch die St. Galler Kantonspolizei stoppte einen 21-jährigen Raser, wie sie gestern mitteilte. Er war am Sonntagmorgen auf der Rorschacherstrasse bei Steinach mit Tempo 117 statt der erlaubten 70 Stundenkilometer unterwegs. Auch er musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. ap